

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

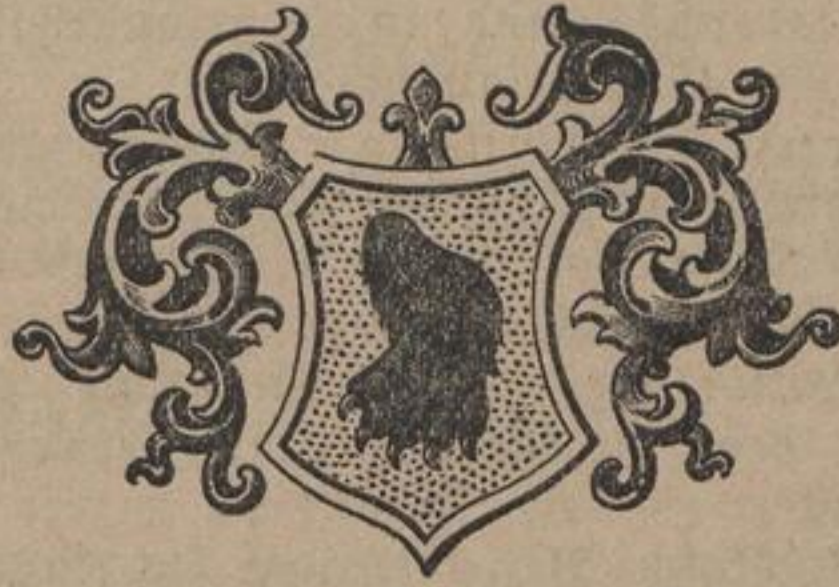
und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Mit „Illust. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gefaltene Seite oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf., Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 16

Donnerstag, den 16. April 1908.

60. Jahrgang.

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

1 Pferdeknecht und 1 Magd für Haus und Feld von Schmieder, Mittelbach.
2 Arbeiterfamilien für Landwirtschaft, Antritt sofort, von Rittergut Straßgräben.

Ältere oder schwache Leute, die nur noch leichte Arbeit verrichten können, als Einträger, Tagelohn 1,70 Mark von Aug. Leonhardt, Glasfabrik, Schwepnitz.

Das Wichtigste vom Tage.

Angeblieh soll zum Herbst eine internationale Seefriedenskonferenz stattfinden.

Die Duma hat den Bau der Amurbahn genehmigt. In Persien wird ein Staatsstreich des Schahs befürchtet.

Nach offizieller Mitteilung aus der konservativen Partei wird die Wahlrechtsreform voraussichtlich noch vor Vertagung des Landtages erledigt werden.

Bülrow wurde in Rom vom Papst in längerer Audienz empfangen. Später fand ihm zu Ehren ein Diner statt.

Der Zentralausschuß der Reichsbank wird zum Sonnabend einberufen. Offenbar handelt es sich um die Frage einer weiteren Diskontermäßigung.

Gegen die sozialdemokratische Gemeindeverwaltung von Toulouse wurde eine Untersuchung wegen Unterschlagung von Gemeindegeldern eingeleitet.

Die Verhandlungen über den status quo in der Nord- und Ostsee sind abgeschlossen.

Die ersten Vertragsverhandlungen im Berliner Bau- und Gewerbe sind ergebnislos verlaufen.

Die Landtagsarbeiten der kommenden Wochen.

Der Landtag ist am Freitag vergangener Woche in die Ferien gegangen, um sofort nach Ostern seine Tätigkeit wieder aufzunehmen. Die letzten Wochen haben, wie wir schon einmal vor kurzem ausgesprochen haben, viel Arbeitslast auf denselben gehäuft, sodaß für viele Abgeordnete, insbesondere der Zweiten Kammer, der achtstündige Normalarbeitstag schon längst nicht mehr zureichte.

Die Arbeiten der Finanzdeputation A sind soweit gefördert, daß der Etat bis Mitte Mai in derselben erledigt sein dürfte, sodaß unmittelbar darauf das Plenum denselben verabschieden kann. Auch die Erste Kammer wird voraussichtlich noch im Laufe des Monats Mai die wichtige Etatsvorlage durchberaten. — In der Gesetzgebungsdeputation ist das Wassergesetz bis zu § 77 gediehen.

Die Gesetze über die Befoldungsverhältnisse der Richter und der Oberverwaltungsgerichtsräte sind in den letzten Wochen durchberaten, sodaß nunmehr auch die betreffenden Statkapitel sofort nach Wiederzusammentritt des Landtages das Plenum beschäftigen werden.

Die Eisenbahndeputation hat zugesichert, bis zum 9. Mai alle Vorlagen, die zum außerordentlichen Etat gehören — einschließlich der neuen Eisenbahnen — zu erledigen, sodaß zu erwarten steht, daß bis zur vorletzten Maiwoche auch diese Sachen durch das Plenum der Zweiten Kammer gelangt sind.

Die wichtige Befoldungsvorlage dürfte kurz nach den Ferien dem Landtage zugehen. Es steht zu hoffen, daß dann die Finanzdeputation A der Zweiten Ständekammer etwas weniger belästet ist, wie bisher, und sofort dieser von der gesamten Beamtenchaft Sachsens sehnlichst erwarteten Vorlagen sich widmen kann.

Wenn jetzt von einer Vertagung des Landtages gesprochen wird und hierfür gewichtige Gründe angeführt werden, so ist doch zu betonen, daß diese Befoldungsvorlage noch vor der Vertagung in beiden Kammern zu erledigen ist, da die Ministerien nach deren Genehmigung mindestens eines zweimonatigen Zeitraumes bedürfen, um den auf Grund der Befoldungsvorlage aufzustellenden Nachtragsetat fertigzustellen.

Was endlich die so überaus wichtige Wahlrechtsvorlage anbelangt, so steht zu wünschen und zu erwarten, daß dieselbe der Zweiten Ständekammer noch vor eventueller Vertagung zur Erledigung gelangt. Man wird seiner Majestät dem Könige keine bessere Geburtstagsfreude bereiten können, als wenn diese Vorlage noch vor dem 25. Mai erledigt würde.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Karfreitag. Ein ernster Feiertag ist herausgezogen. Alles Sachgen ersummt an ihm, alle Fröhlichkeit scheidet sich scheu zur Seite. Karfreitag ist der Tag, an dem das Erdenleid unseres Herrn und Erlösers seinen Höhepunkt erreichte, an dem er in seiner Kreuzesqual die Worte sprach: „Sie wissen nicht, was Sie tun!“ Etwas Scheues und Banges haftet dem Tage an, an dem man den Heiland an das Kreuz geschlagen. Wie eine Schuld liegt es über der Welt, die noch immer ungefüht ist. Als Abschluß der Fastenzeit liegt der Tag da, der zugleich den Abschluß der Leidenszeit des Herrn bildet. Reue und Buße heißt er ernstest Angesichts von den Menschen, die in banger Verzagttheit all der Schmerzen dessen gedenken, der für sie in den Tod gegangen und alle Sünden der Welt auf sich genommen. Doch nicht sollen wir uns ausschließlich den düsteren Betrachtungen hingeben, wir sollen auch ausblicken auf das, was da kommt: auf die Erlösungstunde des bevorstehenden Auferstehungsfestes.

Karfreitagsspeisen. Wie jedes Fest bestimmte „Festgerichte“ hat, die meist aus uralter vorchristlicher Zeit sich erhalten haben, so sind auch für den Karfreitag in einigen Gegenden besondere Speisen vorgeschrieben. In Antwerpen bilden weiße Brötchen, Wecken genannt, nebst Hering und weißen Bohnen die Hauptnahrung an dem Karfreitag, an welchem in Belgien nicht weniger streng gefastet wird, als am Aschermittwoch. In Schwaben dagegen ist man salzige Brezeln, Laugenbrezeln, welche, nuchtern gegessen, vor dem Fieber schützen sollen, und meidet alle Hülsenfrüchte, um von Geschwüren frei zu bleiben. In England sind sogenannte hot-croß-buns, heiße Kreuzbrötchen üblich, die ihren Namen dem Kreuze verdanken, welches zur Erinnerung an die Bedeutung des Karfreitags auf ihnen abgedrückt ist.

Pulsnitz. Wie wird das Wetter zu Ostern sein? Trüb, regnerisch und kalt brach die Woche vor Ostern, die Charwoche, an und somit erschien so manche Hoffnung zum lieben Osterfest zu Grabe getragen; fielen doch am Montag vielfach erhebliche Regenmengen (20 Millimeter und mehr), teilweise (wie in Thüringen) kamen sogar starke Schneefälle vor, sodaß an verschiedenen Orten der Schnee 10 Ctm. hoch lag. Aber noch wollen wir hoffen, daß es auch hier heiße: Durch Nacht zum Licht! So dunkel jetzt immer der Himmel dräute, so blau möge der Himmel sich wölben und so hell die liebe Sonne herableuchten am lieben Osterfest; so kalt uns jetzt die Luft umweht, so warm möge es an den Feiertagen sein. — Zwei Sachen kann man mit Bestimmtheit behaupten, erstens, daß das bisher herrschende Wetter Niemandem gefiel und zweitens, daß es zu Ostern viel weniger grün sein wird, als man nach dem späten Termin dieses Festes erwarten sollte. Und deshalb, holder Knabe Lenz, den alle Dichter, große, wie groß sein wollende, so gern in schönen Worten verherrlichen, können wir dir den Vorwurf nicht ersparen, daß du diesmal nicht deine Schuldigkeit getan hast, und wir erjuchen dich allen Ernstes Besserung eintreten zu lassen. Zwar mit dem fehlenden Grün wird sich in so wenigen Tagen nicht mehr viel ändern lassen, sende uns nur aber vor allen Dingen den lieben Sonnenschein und Wärme. Wie sind nun aber jetzt die Aussichten? Augenblicklich noch wenig erfreulich, es herrscht die für die jetzige Zeit unglücklichste Luftdruckverteilung; wir sehen ein sehr ausgedehntes „Hoch“ den größten Teil Nordeuropas überdecken, dem niedriger Druck über Südeuropa gegenüber liegt. Daraus ergibt sich für Deutschland eine nordöstliche Luftströmung, die natürlich sehr kühles Wetter mit sich bringt, umsomehr, da der Himmel meist trübe ist. Das „Hoch“ breitet sich nur langsam südwärts aus, sodaß eine Venderung zur Besserung nur allmählig vor sich gehen dürfte, die sich durch langsame Aufheiterung zu erkennen geben wird. Damit werden aber infolge starker Ausstrahlung Nachfröste sich einstellen, aber am Tage die Nachmittagsstemperatur höher steigen. Wir glauben zu Ostern allmähliche Erwärmung mit abnehmenden Nachfrösten in Aussicht stellen zu können, zuerst bei heiterem und trockenem Wetter, am zweiten Feiertage aber mit zunehmender Bewölkung und

vielfach etwas Regen, weil dann wieder von Nordwest her eine Störung Bedeutung erlangt. — Wir haben also zweifellos schöne Stunden andernfalls aber auch meist etwas Regen zu erwarten, ja nun, „des Lebens ungemischte Freude wird keinem Sterblichen zu teil“ und der Regenschirm will ja auch seinem Zweck dienen.

— In die Osterferien ging am getrigen Mittwoch die Schuljugend der Schulen hierorts und der Umgegend. Froh und munter zog die Schar nach Hause. Man sah es den Kindern an, daß nach der anstrengenden Arbeit der verfloffenen Wochen die langersehnte Ruhepause überall große Freude erweckte. Die Osterferien sind verteilt und die Eltern haben von den Fortschritten ihrer Kinder Kenntnis genommen. Durchgängig ist wohl das Resultat ein befriedigendes zu nennen; aber auch eine ganze Anzahl Schulpilger gibt es, die nicht völlig das Klassenziel erreichen konnte. Schlechte Zensuren oder gar die verhängnisvolle Bemerkung „Nicht versetzt“ im Zensurbuch zeugten davon, daß der nicht beneidenswerte Buchhaber noch einmal die vorjährige Klasse durchlaufen muß. Hoffentlich hat der Himmel ein Einsehen und schließt wenigstens während der Dauer der Osterferien seine Schleusen, damit die wenigen Tage der Erholung der Jugend nicht noch verlürzt werden. Beginn des neuen Schuljahres ist am 27. April. An diesem Tage werden auch erstmalig die A-B-C-Schützen zur Schule geführt, wo sie so manche Kenntnisse sich erringen sollen, die ihnen beim späteren Fortkommen wertvoll sein werden.

Pulsnitz. Theater. Am Ostersonntag beginnt Herr Direktor Oghernal mit dem Ensemble des Kamener Stadttheaters im Schützenhaus wiederum einen Cylsus von Vorstellungen. Die außerordentliche Wertschätzung, deren sich Direktion und Personal im Vorjahre erfreuten, verbürgen auch für diese Saison eine freundliche Aufnahme. Der größte Teil des diesjährigen Ensembles ist ja von den Gastspielen, welche im Laufe des Winters stattfanden, bereits bekannt und geschätzt worden. Herr Direktor Oghernal wird uns also anscheinend auch diesmal für Pulsnitz erstklassige Vorstellungen bieten, zumal auch die bedeutendsten Novitäten an Schau- und Lustspielen angekauft worden sind. So wünschen wir nun der Direktion recht gutbesuchte Vorstellungen.

Pulsnitz. Königliches Schöffengericht. Wegen Lotterievergehens hatte sich der hier wohnhafte Weber und Milchhändler Bruno Gäbler vor dem Schöffengericht zu verantworten. G. hatte im Februar und März d. J. bei Gelegenheit des Feilbietens von Brezeln, um einen besseren Absatz zu erzielen, in öffentlichen Lokalen Brezeln durch Veranstaltung von Lotterien ausgepfeilt, ohne im Besitze der erforderlichen obrigkeitlichen Erlaubnis hierzu zu sein. Er wurde wegen dieses Vergehens zu einer Geldstrafe von 10 Mk. oder einem Tage Gefängnis verurteilt. — Der Töpfer Emil Robert Thieme in Pulsnitz benahm sich in der Nacht vom 22. zum 23. März d. J. in dem Lokale, der Schützenhaus-Tunnel-Schänke, etwas ungebührlich, weshalb er von dem dort das Hausrecht ausübenden Bierausgeber Friebeil zur Ruhe gemahnt, später aber als dies nichts fruchtete, zum Verlassen des Lokals wiederholt aufgefordert wurde. Da er diesen Aufforderungen nicht Folge leistete, machte er sich des Hausfriedensbruchs schuldig, wofür er mit 10 Mk. Geldstrafe oder einem Tage Gefängnis bestraft wurde. — In der Nacht zum 1. März hatte der Färberarbeiter Reinhard Robert Oswald in Bretzig, nachdem er vorher in der Tunnel-Schänke gezecht hatte, auf dem Wettingplatze hier mehrmals laut um Hilfe gerufen, sodaß die Anwohner erschreckt aus dem Schlafe erwachten, Oswald will seiner Angabe nach von Gästen, mit denen er vorher in Streit geraten war, damals bedroht worden sein. Als auf die Hilferufe der Hilfschutzmann Horn auf der Bildfläche erschien und die Anwesenden zum Verlassen des Platzes aufforderte, kam Oswald dieser Aufforderung nicht nach, schimpfte und lärnte weiter, entgegnete dem Schutzmann, daß er ihm einen Dreck zu sagen habe, und leistete, als er nunmehr zur Wache gebracht werden sollte, dem Polizeigebäude Widerstand. Das Schöffengericht erkannte wegen großen Unfugs auf 8 Mk. Geldstrafe oder 1 Tag Haft und wegen Beleidigung und Widerstands auf